

**Der Rückzug über die Piave.****Eine italienische Darstellung.**

(Telegramme der „Neuen Freien Presse“.)

Zürich, 26. Juni.

Ueber die Aufgabe des rechten Piaveufers durch die österreichisch-ungarischen Truppen berichtet Luigi Barzini von der Front: Der Rückzug erfolgte aus militärischen Gründen. Die österreichisch-ungarischen Truppen hatten bei Candelo und Capo Sile einen nur verhältnismäßig dünnen Streifen Geländes besetzt. Die Deckung dieser Brückenköpfe erforderte die Anstellung umfangreicher Kräfte, denen es an Raum für die Bewegungen fehlte. Um das besetzte Gelände zu halten, hätten die österreichisch-ungarischen Truppen ihren Vormarsch wenigstens so weit fortsetzen müssen, bis der Fluß und seine Brücken vor der italienischen Artillerie gesichert gewesen wären. Ohne die dadurch sichergestellte Regelmäßigkeit der Verpflegung und des Nachschubdienstes ist nicht nur eine Offensive, sondern auch der Widerstand unmöglich gewesen, daher konnte die italienische Artillerie die italienischen Städte und Brücken immer unter Feuer halten, während der Hochwasser führende Fluß alles wegriß. Die Verpflegung des Feindes war unregelmäßig und ungenügend, seine Truppen litten oft Hunger und ernster Munitionsmangel trat ein. Zuletzt blieb ihnen kein anderer Ausweg, als die noch vorhandenen beiden Brückenköpfe ebenfalls aufzugeben und sich zurückzuziehen.

Barzini meint, daß die Oesterreicher nach dem Einfall an der Piave vielleicht die überflüssigen Angriffskräfte von dieser Front wegnehmen, um sie für einen äußersten Kräfteaufwand im Gebirge einzusetzen. Die Artillerie großen und mittleren Kalibers sei bereits aus den Stellungen entfernt und in östlicher Richtung abtransportiert worden.